

360-Grad-Fotos für die Welt

Klaus Mairinger hat in 50 Tourismusgebieten seine Panomax-Kameras aufgestellt. Sie produzieren 360-Grad-Panoramafotos fürs Internet. Sein Ziel: „Irgendwann wird Google sich bei uns melden.“

STEFAN VEIGL

HENNDORF. Was Google Street View kann, konnte Klaus Mairinger schon vorher. Der 46-Jährige beschäftigt sich seit 1998 mit Webcams. Die Idee zu seinem jüngsten Baby kam ihm 2009. Es heißt Panomax. Unter der Marke stellt der Henndorfer für seine Kunden, meist aus Tourismusbereichen, High-End-Kameras auf fixe Masten. Die Fotos, die 365 Tage im Jahr im Minutentakt geschossen werden, können sich sehen lassen: „Es sind 360-Grad-Panoramabilder mit bis zu 460 Megapixel Auflösung.“ Auf Wunsch stellt Mairinger seinen Kunden auch Ausdrucke davon zur Verfügung. Ermöglicht wurde Panomax durch eine Kooperation mit dem Schweizer Kameraher-

steller Seitz. Mairinger hat die Software dazu entwickelt und kümmert sich um Montage sowie Wartung des Systems.

Dass das Projekt Erfolg hat, zeigt die Kundenliste. Sie reicht von Red Bull und A1 über 50 heimische Skigebiete bis zu internationalen Premium-Destinationen wie Aspen (USA), Chamonix (F) und Grindelwald (CH). Die Kosten pro System betragen rund 10.000 Euro. Die Bilder sind permanent auf der Panomax-Homepage zu sehen. Das hat der Firma 4,4 Milliarden Zugriffe pro Jahr beschert. Datenschutz ist Mairinger ein Anliegen: „Autokennzeichen und Gesichter werden automatisch verpixelt.“

Zweites Standbein seiner Firma Visit GmbH sind „Ski Movies“: Mit diesem System können

„Der Kilimandscharo-Nationalpark hat schon bei uns angefragt.“

Klaus Mairinger, Visit GmbH

Skifahrer auf Wunsch ihre Abfahrten vom Liftbetreiber filmen lassen. Das entsprechende Video kann man schon bei der nächsten Bergfahrt in der Gondel downloaden. „Auch dieses System ist bereits bei 35 Skigebieten im Alpenraum installiert“, erzählt Mairinger.

In seiner beruflichen Karriere hat sich der gebürtige Frankfurter (OÖ) schon einmal etwas getraut: Bis 1995 war er als Abteilungsleiter bei Sony in Anif tätig und hatte 45 Mitarbeiter unter sich. „Dann habe ich gekündigt.“

Denn mit 27 Jahren begann er ein Studium an der FH Salzburg. Sein Einstieg ins Webcam-Business war kurios: „Im Praxissemester an der FH habe ich für eine Salzburger Firma, die in Tansania eine Rosenplantage aufgebaut hat, den Baustellenfortschritt unten per Webcam überwacht.“

Aktuell beschäftigt Mairinger zwei Mitarbeiter und machte 2013 550.000 Euro Umsatz. „Ich hoffe, wir werden die Millionen-grenze bald knacken.“ Ziele für die Zukunft hat er einige: „Wir wollen in den nächsten Jahren in jedem österreichischen Bezirk eine Kamera von uns installieren. Weiteres Ziel ist, bald in jedem Land weltweit vertreten zu sein. Wenn wir genügend Standorte haben, wird auch Google sich irgendwann bei uns melden.“